

Mit Heiligem Abendmahl

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 107, 1 - 3; 124, 1 - 4; 129, 1 - 4; 137, 1 - 2 + 7; 225, 1 - 3; 222, 1 - 3

Lesung: Apostelgeschichte 2, 1 - 18; Johannes 14, 23 - 27

Liebe Gemeinde,

Pfingsten – ein willkommener Feiertag und von Arbeit freier Tag. Der dritte große Feiertag der Christenheit. Doch welche Bedeutung hat er? Frag mal deine Mitmenschen in deinem Umfeld, ob sie wissen, warum es diesen Feiertag gibt. Du wirst erstaunliche Antworten erhalten.

Viele Menschen wissen nicht, was an Pfingsten gefeiert wird. Auch manche Christen wissen es nicht. Da sich um Pfingsten herum kaum Volkstraditionen entwickelt haben, dringt der Feiertag auch nicht tief ins Bewußtsein. Dabei sollten wir alle uns diesen Tag merken. Denn wir haben heute Geburtstag. Die Kirche hat Geburtstag. Nicht dieses Gebäude, sondern wir als Gemeinschaft der Heiligen.

Ein Geburtstag aber gehört gefeiert. Also feiern wir unseren Geburtstag, und zwar so, daß wir Gott für die Gabe seines Geistes danken. Denn die Kirche ist dadurch entstanden, daß der heilige Geist über diejenigen gekommen ist, die sich im Namen Jesu versammelt haben.

Es war 50 Tage nach dem Passafest. In Israel wurde das religiöse Wochenfest Schawuot begangen. Viele Menschen waren nach Jerusalem gepilgert. Mit Schawuot gedenken die Juden der Ankunft Israels am Berg Sinai. Sieben Wochen nach dem Auszug aus Ägypten waren sie am Berg angekommen. Hier wurde erst mal Rast gemacht. In diesen Tagen erhielt das Volk die Satzungen, nach denen es hinterher im Gelobten Land leben sollte. Dazu gehören vor allem die 10 Gebote. Schawuot ist insofern zugleich ein Fest der Toragebung. Das Volk soll an die Bedeutung des Gesetzes Gottes erinnert werden.

Seit der Auferstehung Jesu waren nun 50 Tage vergangen. Über dem Haus, in dem die Jünger sich versammelt hatten, braute sich etwas zusammen. Ein kräftiger Wind sammelte sich just hier, die Menschen strömten herzu. Was war da los? Damit nicht genug, plötzlich erkennen sie Feuerflammen über den Köpfen der Jünger. Auch damit nicht genug, diese Männer reden von Gott in verschiedenen Sprachen. Doch einige haben ihre Zweifel und sagen: die sind ja besoffen.

Passa und Schawuot – Auszug und Gabe der Gebote.

Ostern und Pfingsten – Auferstehung und Gabe des heiligen Geistes.

Die Anhänger Jesu erhalten gleichsam die Regeln, nach denen sie leben sollen. Wie das Gesetz dem Israeliten zur Weisung dient, soll der Heilige Geist dem Jünger Jesu Orientierung bieten. Pfingsten ist gleichsam die Erfüllung von Ostern Die beiden Feste gehören zusammen. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu von den Toten soll in die Welt hinausgetragen werden. Dazu brauchen die Jünger eine Ermächtigung. Sie werden ausgestattet mit dem Heiligen Geist. Wie der Wind übers Land fegt, werden sie hinausströmen zu den Völkern. Entflammt vom Geist Gottes werden sie mit Begeisterung die Flamme des Evangeliums weiterreichen.

Wie sehr Ostern und Pfingsten zusammengehören, läßt sich an einer Bibelstelle aus dem Johannesevangelium erkennen, wo Jesus bereits bei seiner Auferstehung seinen Jüngern den heiligen Geist verleiht.

Johannes 20, 19 – 22

¹⁹ Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

²⁰ Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen.

²¹ Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

²² Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den heiligen Geist!

²³ Welchen ihr die Sünden erlaßt, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

In der Auferstehung Jesu und in der Gründung der Kirche ist derselbe Gott am Werk. Der Herr Jesus hat die Kirche gewollt: das ist die Gemeinschaft der Heiligen, die Versammlung der Gläubigen. Die Kirche setzt sich zusammen aus einzelnen Gläubigen, die jeder für sich mit Gaben ausgestattet sind, der heilige Geist bewegt diese Individuen, daß sie sich im Namen des Herrn versammeln. Wenn die Jünger sich versammeln, tritt Jesus, der Auferstandene mitten unter sie. Davon gehen wir bis auf den heutigen Tag aus, wenn wir zum Gottesdienst zusammenkommen.

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Aus sich heraus kann die Kirche nicht existieren. Sie braucht den Herrn und sie braucht den Geist. Die Kirche gründet auf Ostern und lebt von Pfingsten. Jesus tritt mitten unter die Jünger und stattet seine Gemeinde mit dem heiligen Geist aus. Der Auferstandene spricht: *Friede sei mit euch*, und: *Nehmt hin den heiligen Geist!* Jesus bringt Frieden, Jesus gibt den Geist.

Zwei Beauftragungen finden wir in dieser österlich-pfingstlichen Erwähnung:

- mit dem Frieden des Herrn sollen die Apostel in die Welt gehen;
- ausgerüstet mit dem Geist sollen sie Sünden erlassen, bzw behalten.

Es sind beides Beauftragungen, die bis heute die Innen- und Außenansicht von Kirche prägen. Kirche soll das Evangelium von Christus verkündigen und die Versöhnung mit Gott herausstellen. Die Unbußfertigen aber sollen ihre Sünden behalten. So hat Jesus seine Kirche mit Vollmacht ausgestattet, indem er den heiligen Geist gegeben hat. Es ist ein geistliches Regiment, das die Kirche ausübt.

Jesus blies die Jünger an und sprach: *Nehmt hin den heiligen Geist*. Auch diese Vorgehensweise zeigt an, daß Jesus göttlicher Natur ist. Den Geist des Lebens kann nur Gott geben. Das erinnert uns an den Anfang der Schöpfung. Der Geist Gottes schwebte über dem Ur-Chaos. Durch sein schöpferisches Wort hat Gott eine Ordnung in das tohuwabohu gebracht.

Adam wurde aus Ackerboden gemacht, doch war er dadurch noch nicht lebendig. Er war einfach nur Materie.

Hierzu gibt es eine lustige Geschichte: Der Pastor schildert in der Kinderstunde, wie Gott, der Herr, die Welt gemacht hat. Da nahm Gott Erde vom Acker und hat den Menschen daraus geformt. Was meint ihr, wie ging es dann weiter? Ein Kind meldet sich und meint: Gott hat die Lehmform an den Zaun gestellt, damit der Mensch trocknet.

Erde ist Materie und bleibt Materie. Erst als Gott dem Menschen den Odem des Lebens in die Nase blies, wurde er zu seiner lebendigen Seele. Das Wesen des Lebens ist Geist.

Adam bekam den Auftrag, den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren. Wenn Gott zum Leben erweckt, geschieht es nicht zum Selbstzweck. Wenn Gott Gaben austeilte, erteilt er auch Aufgaben. Die Jünger Jesu sollen das Ackerfeld der Welt bebauen und dafür sorgen, daß das Evangelium in der Welt bewahrt wird.

Wenn Jesus seine Jünger anbläst und den heiligen Geist gibt, gründet er seine Gemeinde und sendet sie in die Welt. Jesus spricht: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Jesus wurde vom Vater gesandt, diese Welt für Gott zurückzugewinnen, sie zu erlösen aus den Fängen des Teufels, der Sünde und des Todes.

Nachdem Jesus im Jordan getauft wurde und hernach öffentlich auftrat, hat er seine Sendung mit einem Wort aus dem Propheten Jesaja begründet: „*Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN.*“ (Lukas 4)

Nun, an Pfingsten, gibt Jesus den Geist weiter, er salbt seine Jünger, sie sollen auch so an der Welt handeln. Sie sind ausgeströmt, haben auf die Gnadenzeit verwiesen und damit in die Entscheidung gerufen. Für ihren Dienst werden sie mit dem Geist als Lebenskraft ausgestattet.

Also welche Bedeutung hat Pfingsten? Daß die Botschaft von der Auferstehung in der Welt gesagt und gehört wird; daß Sündenvergebung zugesprochen wird, aber auch daß Unbußfertige gebunden bleiben; daß Lebensbrüche geheilt werden; daß Menschen Hoffnung haben über den Tod hinaus; daß Menschen Gewißheit des Heils haben und den Ausblick auf das Reich Gottes wahren.

Und das alles hat mit Jesus zu tun.

Pfingsten mit der Gabe des Heiligen Geistes sorgt dafür, daß Jesus im Gedächtnis der Welt präsent ist.

Amen.